

Marisa Merz

ascoltare lo spazio — in den Raum hören



31.1. — 1.6.2025

Mediendossier

**KUNST
MUSEUM
BERN**

In Kooperation mit:

fondazione merz

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



Burgergemeinde
Bern



Marisa Merz (1926–2019) war eine der führenden Figuren der italienischen Kunstszene der Nachkriegszeit und wurde 2013 anlässlich der 55. Biennale von Venedig mit dem Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Heute wird sie als einzige Frau zu den Hauptvertreter:innen der *Arte Povera* gezählt. In ihren subtilen und kraftvollen Werken finden sich zahlreiche Bezüge zur europäischen Kunstgeschichte sowie eine Vielzahl von alltäglichen Materialien und Techniken. Vom 31. Januar bis 1. Juni 2025 präsentiert das Kunstmuseum Bern die grösste Retrospektive der Künstlerin in der Schweiz seit 30 Jahren.

Die einzige Frau im Kreis der *Arte Povera*

Von Aluminium bis Ton, von Kupfer bis Nylon, von Wachs bis Stoff – die Werke von Marisa Merz sind geprägt von «armen» Materialien. Diese widerspiegeln ihre enge Beziehung zur Gruppe der radikalen Kunstbewegung der *Arte Povera* um die italienischen Künstler Alighiero Boetti, Luciano Fabro, Jannis Kounellis, Pino Pascali, Giulio Paolini, Emilio Prini und ihren Ehemann Mario Merz, die sich in einem postindustriellen und turbulenten Italien der späten 1960er-Jahre entwickelte. Marisa Merz teilte mit ihren Kollegen unter anderem das Interesse an Rohstoffen, an der Beziehung der Skulptur – in ihrem Fall des Körpers und spezifisch des weiblich gelesenen Körpers – zum Raum sowie der Kunst zum Leben. Sie entwickelte dabei eine autonome künstlerische Position: Ihr Schaffen besticht durch Stille, Poesie und die Suche nach der Zerbrechlichkeit der Kunst und des Lebens. Über fünfzig Jahre hinweg entstand so ein entschieden offenes Werk.

«Der Künstler hat eine etablierte Rolle, wie diejenige einer Ehefrau oder eines Sohnes. Ich identifiziere mich jedoch nicht mit diesen Rollen, trennenden Rollen, Listen...»

Marisa Merz, 1985

Gesichter aus Gold und Erde

Marisa Merz arbeitete in Serien, schuf ephemere Werke, die sich ständig veränderten. Dabei kehrte sie immer wieder zu denselben Motiven, Materialien und Techniken zurück, um deren Wesen so nahe wie möglich zu kommen. Sie erforschte ihre Themen durch feine und konstante Variationen von einem Werk zum nächsten, experimentierte mit Massstäben, Formen, Material, Farben und Oberflächeneffekten. Die zahlreichen Gesichter, die die Künstlerin in Wachs, Ton und Gips modellierte, mit Pigmenten, Blattgold oder Kupferdraht überzog und unermüdlich auf alle Arten von Trägermaterial – von Holzplatten bis zu Papierbögen – zeichnete und malte, haben eine ähnliche Dynamik und Anziehungskraft wie jene von Künstlern wie Medardo Rosso und Amedeo Modigliani. Wie oft in den Werken von Marisa Merz liegen das Rohe und das Kostbare nah beieinander.

Merz bewegte sich virtuos zwischen Kunstgeschichte und Alltag. In ihrem Atelier verwandelte sie Raum und Zeit mittels Zeichnung, Malerei, Bildhauerei und Installationen in eine grosse Collage. Neben der Befragung und Überwindung des herkömmlichen Materialverständnisses stand die imaginäre Kraft so genannt «armer» Materialien im Vordergrund. Diese oft alltäglichen Materialien entwickelten als Werkstoffe eine überraschende Poesie und besitzen bis heute eine grosse assoziative Kraft. Merz liess sich von der europäischen Geschichte der Malerei, von den byzantinischen Ikonen bis zu den religiösen Gemälden von Fra Angelico und Antonello da Messina oder der flämischen Malerei der Frührenaissance, inspirieren. Ihr Umgang mit unterschiedlichen Materialien ist differenziert, radikal persönlich und verbindet Hoch- und Populärkultur untrennbar miteinander.

«Ich interessiere mich nicht für Macht oder eine Karriere. Mich interessieren nur die Welt und ich selbst.»

Marisa Merz, 1985

Ikonen und Neuentdeckungen: Marisa Merz in Bern

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern umfasst rund 80 Werke in fünf raumübergreifenden Kapiteln, darunter Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen und Installationen. Dazu kommen Dokumentationen ihrer frühen Aktionen wie die Fotografien von Claudio Abate, der 1970 eine Aktion von Merz am Strand von Fregene bei Rom begleitete, bei der die Künstlerin kleine Werke aus Nylonfaden im Sand platzierte, die anschliessend von den Wellen davongetragen wurden.

Eröffnung

Die Eröffnung der Ausstellung findet am
Donnerstag, **30. Januar 2025**, ab 18:00 statt.
Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin

Livia Wermuth

Kooperation

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem LaM – Lille Métropole, musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut und der Fondazione Merz.

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, Stiftung GegenwART | Dr. h. c. Hansjörg Wyss, die Mobiliar

Medienvorbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zur Medienvorbesichtigung mit der Kuratorin Livia Wermuth am **Mittwoch, 29. Januar 2025 um 10:00 im Kunstmuseum Bern** ein.

Bitte melden Sie sich via press@kunstmuseumbern.ch an.



Katalog

Marisa Merz

Hrsg. von LaM – Lille Métropole, musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut. Mit Texten von Chiara Bertola, Connie Butler, Sébastien Delot, Danilo Eccher, Catherine Grenier, Marisa Merz, Chiara Parisi, Grégoire Prangé, Marianna Vecellio und Andrea Vilianni

240 Seiten, 21 × 28 cm, Softcover
Publikation in Französisch

Éditions Mercatorfonds: ISBN 9-789-462-303-744
CHF 39

Digital Guide

Zur Ausstellung gibt es einen frei zugänglichen Digital Guide, der ab Mittwoch, 29. Januar 2025 via QR-Code oder über guide.kunstmuseumbern.ch aufgerufen werden kann.



Begleitprogramm

Sonntag, **9. März 2025**, 15:00

Kunst und Religion im Dialog

Gespräch in der Ausstellung mit Özlem Duvarci (Haus der Religionen / Aleviten) im Dialog mit Magdalena Schindler (Leiterin Kunstvermittlung Kunstmuseum Bern)

Sonntag, **1. Juni 2025**, 11:00

Podiumsgespräch

Mit Annemarie und Gianfranco Verna (Annemarie Verna Galerie, Zürich), Bice Curiger (Fondation Vincent van Gogh, Arles), **Simona Ciuccio** (Aargauer Kunsthaus, Aarau) und Livia Wermuth (Kuratorin der Ausstellung) über Marisa Merz und die Kunstbewegung der *Arte Povera*.

Vacanze al museo

Ein Ferien-Workshop in Italienisch und Deutsch

Sabato / Samstag **1° febbraio / Februar 2025**, 14:30–16:00

Che parliate italiano o tedesco, non vediamo l'ora di conoscervi!

Im zweisprachigen Workshop gehen Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren auf Entdeckungsreise, sowohl mit Worten als auch gestalterisch im Atelier.

Artur Kunst-Tour

Samstag, **22. Februar 2025**, 10:15–12:15

Gestalterischer Workshop für Kinder von 6 bis 14 Jahren

Kunst rundum. Interkultureller Workshop für Frauen

Samstag, **8. März 2025**, 14:00–16:00

Aktuell inspiriert

Dienstag, **29. April 2025**, 18:00 – 19:30

Kochen, Föhnen, Zähne putzen, Schuhe binden: Alltägliche Tätigkeiten inspirieren uns zum spielerischen Gestalten von Bildern und Objekten. Dazu spinnen wir unsere eigenen Worte und verstricken uns in verschiedene Materialien. Workshop für Erwachsene ab 16 Jahren.

Öffentliche Führungen

Dienstag, 18:30: **4. Februar / 18. Februar / 20. Mai 2025**

Sonntag, 11:00: **23. Februar / 2. März / 16. März / 11. Mai 2025**

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, **11. Februar 2025**, 18:00

Literarische Führungen mit Michaela Wendt

Sonntag, 13:00: **16. Februar / 13. April 2025**

Dienstag, 18:00: **25. März / 27. Mai 2025**

Biografie

1926

Marisa Merz wird am 23. Mai in Turin, Italien, geboren.

1940er-Jahre

In ihrer Jugend erkundet Marisa Merz die Kunstszene Turins und wird eines von Felice Casoratis Modellen. Sie ist zudem Tänzerin.

1950er-Jahre

Sie interessiert sich für antike Kunst und besucht regelmässig die Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea. Besonders die Bewegung des Futurismus des frühen 20. Jahrhunderts fasziniert sie. Sie trifft den Künstler Mario Merz.

1960

Marisa und Mario Merz heiraten in der Schweiz. Im selben Jahr wird ihre Tochter Beatrice geboren.

1965

Obwohl sie seit den 1950er-Jahren Kunst schafft, entstehen erst mit den *Living Sculptures* ihre ersten bekannten Werke. Im folgenden Jahr stellt sie sie in ihrer Wohnung/ihrem Atelier aus.

1967

Erste Soloausstellung in der Galleria Sperone in Turin, die sie mit ihren *Living Sculptures* füllt. Dieselben Skulpturen hängen auch im Piper Pluri Club, einem experimentellen Nachtclub, und spielen eine zentrale Rolle in einem Kurzfilm von Tonino De Bernardi und Paolo Menzio. Im gleichen Jahr zeigt Merz in der Galleria Civica d'Arte Moderna in Turin eine Installation aus in Kupferdraht gerollten Decken, einem zylindrischen Geflecht, Wollstücken und Salz.

Im Magazin *Flash Art* wird ein Text von Germano Celant publiziert, der die Grundlagen für eine neue Kunstströmung legt, die er als *Arte Povera* bezeichnet. Marisa Merz wird im Text noch nicht erwähnt.

1968

Merz beginnt ihre Arbeit auf der Grundlage von Kupferdraht und Nylonfaden-Geflechten, wodurch sie traditionelles Wissen in die zeitgenössische Kunst einbringt und die Würde dieser alltäglichen Materialien und Techniken betont. Sie schafft mit *Altalena per Bea*, die sie zuhause aufhängt, eine Illustration der Inspiration, die sie durch ihre Tochter und den häuslichen Raum erfährt.

1969

Marisa Merz nimmt neben Vertreter:innen der Minimal Art an einer grossen internationalen Ausstellung im Stedelijk Museum in Amsterdam teil.

1970

Aus Anlass ihrer Ausstellung in der Galleria L'Attico in Rom organisiert Marisa Merz eine Aktion auf dem Flugplatz Roma Urbe, in der sie ein Funkgerät benutzt, um die Flughöhen eines Flugzeugs zu kommunizieren, in dem sie sich befindet. Die Angaben werden in ein Diagramm eingetragen, welches in der Galerie ausgestellt wird.

Im selben Rahmen präsentiert sie mehrere Objekte, die sie am Strand von Fregene im Sand platziert, damit sie von den Wellen weggespült werden. Die Aktion wird von Claudio Abate fotografisch dokumentiert.

1974

Merz nimmt an einer Gruppenausstellung in der Galleria L'Attico teil. Im selben Jahr beginnt sie mit Paraffin zu arbeiten.

1975

Eine neue Arbeitsrichtung zeichnet sich ab: Sie beginnt, kleine Köpfe (*testine*) aus rohem Ton oder Wachs zu modellieren.

1976

Merz nimmt einmal mehr an der Biennale von Venedig teil, wo sie eine grosse Wandinstallation präsentiert, die hauptsächlich aus Quadraten aus Kupfergeflecht besteht, welche durch Metallnadeln straff gehalten werden und in einem geometrischen Raster angeordnet sind. Sie reproduziert dieses System mehrmals und passt es an die verschiedenen Ausstellungsräume an.

1982

Da sie ihre Arbeiten gemeinsam mit anderen Künstler:innen zeigen möchte, bevorzugt Marisa Merz Gruppenausstellungen und beginnt, Einladungen zu Einzelausstellungen mit wenigen Ausnahmen abzusagen.

1985

Sie nimmt an der von Germano Celant im PS1 in New York organisierten Ausstellung *The Knot: Arte Povera* teil. Im Katalog stellt Celant sie als einzige Frau in der Gruppe der *Arte Povera* vor.

1990

Marisa Merz setzt ihre Arbeit zu den Verbindungen von visueller Kunst und Musik fort. Sie schafft Geigen aus Paraffin und Wachs, die sie auf Metallunterlagen platziert.

1994

Erste monografische Ausstellung in einer öffentlichen Institution, dem Centre Georges Pompidou in Paris, organisiert von Catherine Grenier. Im selben Jahr folgt in der Barbara Gladstone Gallery in New York die erste Einzelausstellung in den USA.

1996

In ihrer Einzelausstellung im Stedelijk Museum in Amsterdam präsentiert Marisa Merz ausschliesslich eine Serie von Zeichnungen, was der wachsenden Bedeutung dieses Mediums für ihr Werk Rechnung trägt.

1998

Nach Museumsausstellungen in Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden hält Merz ihre erste Einzelausstellung in einer italienischen Institution, der Galleria d'Arte Moderna in Bologna, ab. Kuratiert wird sie von Danilo Eccher und Pier Giovanni Castagnoli.

2003

Im November stirbt ihr Ehemann Mario Merz.

2005

Gründung der Fondazione Merz in Turin.

2012

Von Chiara Bertola kuratierte monografische Ausstellung in der Fondazione Querini Stampalia in Venedig und anschliessend in der Fondazione Merz in Turin.

2013

Merz wird an der Biennale in Venedig für ihr Lebenswerk mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Im selben Jahr hat sie mit einer monografischen Ausstellung in den Serpentine Galleries ihre erste Einzelausstellung in London.

2017

Eröffnung der bedeutenden, von Connie Butler und Ian Alteveer kuratierten Retrospektive *The Sky is a Great Space* im Metropolitan Museum, New York, und im Hammer Museum, Los Angeles, in den USA.

2018

Die Ausstellung *Der Himmel ist ein weiter Raum* wird in Europa, im Museu de Arte Contemporânea da Fundação de Serralves in Porto und anschliessend im Museum der Moderne in Salzburg, präsentiert.

2019

Einzelausstellungen im Philadelphia Museum of Art und im MASI Lugano – die letzten Ausstellungen, die die Künstlerin zumindest teilweise noch selbst begleitet. Marisa Merz stirbt am 19. Juli in Turin.

Pressebilder

Pressebilder Download:

[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Marisa Merz. In den Raum hören* verwendet werden.



01

Marisa Merz

Ohne Titel, 1982

Rohton, Kupferdraht, Reissnägeln

17 × 16 × 22 cm

Merz Collection

Foto: Renato Ghiazza

© 2025, ProLitteris, Zurich



02

Marisa Merz

Ohne Titel, o. J.

Mischtechnik und Paraffin auf

Japanpapier, auf Teppich

151 × 110 × 5 cm

Merz Collection

Foto: Renato Ghiazza

© 2025, ProLitteris, Zurich



03

Marisa Merz

Ohne Titel, o. J.

Rohton, Farbe

17,5 × 16 × 8 cm

Merz Collection

Foto: Renato Ghiazza

© 2025, ProLitteris, Zurich



04

Marisa Merz

Ohne Titel, o. J.

Mischtechnik auf Sperrholz

125,5 × 115 × 0,8 cm

Merz Collection

Foto: Renato Ghiazza

© 2025, ProLitteris, Zurich



05

Marisa Merz

Ohne Titel, o. J.

Rohton, Farbe

13 × 14 × 14 cm

Merz Collection

Foto: Renato Ghiazza

© 2025, ProLitteris, Zurich

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Marisa Merz. In den Raum hören* verwendet werden.



06

Marisa Merz

Madonna di marte, o. J.
Mischtechnik auf Papier
48,5 × 45 × 0,6 cm
Bernier Eliades Gallery, Athens
Foto: Boris Kirpotin
© 2025, ProLitteris, Zurich



07

Marisa Merz

Ohne Titel, 2010
Mischtechnik auf Papier, montiert auf Holz
250 × 145 cm
Merz Collection
Foto: Renato Ghiazza
© 2025, ProLitteris, Zurich



08

Marisa Merz

Ohne Titel, o. J.
Mischtechnik auf grauem Presskarton
101 × 705 × 0,3 cm
Merz Collection
Foto: Renato Ghiazza
© 2025, ProLitteris, Zurich



09

Marisa Merz

Scarpetta, 1968
Nylonfaden
21 × 8 × 6 cm
Merz Collection
Foto: Renato Ghiazza
© 2025, ProLitteris, Zurich



10

Marisa Merz

Ohne Titel, 1979
Pastell auf Kork, in Eisenrahmen
110 × 140 cm
Merz Collection
Foto: Brian Forrest
© 2025, ProLitteris, Zurich

Pressebilder Download:

[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Marisa Merz. In den Raum hören* verwendet werden.



11

Marisa Merz

Ohne Titel, 2002–2003

Mischtechnik auf Papier

100 × 71 cm

Merz collection

Foto: Renato Ghiazza

Courtesy Fondazione Merz – Gladstone

Gallery, New York – Thomas Dane

Gallery, London

© 2025, ProLitteris, Zurich



12

Marisa Merz in Florenz, 1996

Foto: Gianfranco Gorgoni

© Maya Gorgoni

Aktuelle und kommende Ausstellungen im Kunstmuseum Bern

Amy Sillman. Oh, Clock!
bis 2. Februar 2025

Kahnweiler & Rupf. Eine Freundschaft zwischen Paris und Bern
bis 23. März 2025

Zukunft Kunstmuseum Bern. Der Architekturwettbewerb
bis 28. September 2025

Carol Rama. Rebellin der Moderne
7.3.-13.7.2025

Kirchner x Kirchner
12.9.2025-11.1.2026

Öffnungszeiten

Dienstag
10:00-20:00

Mittwoch-Sonntag
10:00-17:00

Montag geschlossen

Kontakt

Martina Witschi
Kommunikation & Medienarbeit
press@kunstmuseumbern.ch
+41 31 328 09 93

Akkreditierung für Medienschaffende

Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/de/medien/akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

